



Neue Ausrichtung nach einem bewegten Jahr

Das Jahr 2018 hatte gut begonnen: Mitte Januar konnte, dank einem Freund Javiers aus Spanien, der Basketballplatz neu eingerichtet werden; danach wurde eine Weile sehr intensiv trainiert. Es gab Besuch von Volontären aus China, die mit den Kindern einen anregenden Austausch pflegten, sowie von einer Gruppe aus Malaysia, die es verstand, das Kunstinteresse der Kinder zu wecken. Gemeinsam kreierte man Wandmalereien. Zuvor hatten ältere Kinder bereits eine Wand des Heims mit einem 3D-Graffiti verschönert.

Das Heim wurde Anfang Jahr mit neuen Betten, Decken, Kissen und Schränken ausgerüstet. Das SOH half aber auch anderen, ganz nach Chogyal Rinpoches Motto «Help others, life is beautiful»: Fünf Waisenhäusern in Kathmandu, in denen es am Nötigsten mangelte, wurden Kleider, Matratzen, Decken u.a. gespendet. Und in einer speziellen Aktion, zusammen mit der Nepal Buddhist Association organisiert, verteilten die Kinder am 29. Mai Essen und Kleider an Obdachlose in den Strassen von Kathmandu.

Dann im August die bestürzende Nachricht: Brigitta Niederhauser, «Brigitta Mom», wie sie von den Kindern genannt wurde, war am 6. August an ihrer schweren Krankheit gestorben. Sie galt seit 13 Jahren als die

gute Seele des Heims, die Kinder liebten und verehrten sie. Die finanzielle Unterstützung aus der Schweiz organisierte sie jahrelang im Alleingang. Sie knüpfte das Netz von Spendern, Patinnen und Gönnern, die sie regelmässig persönlich kontaktierte und informierte. Brigittas Integrität, ihre Offenheit und ansteckende Begeisterung waren es, welche die Menschen überzeugten, dass ihr Spendengeld in einem Projekt, das von ihr betreut wurde, sinnvoll und wirksam investiert ist. Ihr vertraute man.

Was Brigitta für die Kinder und Betreuungspersonen im Heim, von denen sie einige von Kind auf kannten, bedeutete, sagen deren Worte am deutlichsten. Methok Lhamu, die Heimleiterin, schreibt: «Ihr Name, «Brigitta», ist nicht nur ein Name für uns, er bedeutet uns alles, sie war so etwas wie das Rückgrat des Heims. Wir waren alle niedergeschlagen, als wir vernahmen, dass sie uns und die Welt verlassen hatte, und beteten jeden Tag für sie, bis zum 49. Tag, damit ihre Seele Frieden finden kann.» Und Tsering Chodon Lama, die mit acht Jahren ins Heim kam, sagt: «Sie arbeitete ständig und sammelte Gelder, um unser Leben im Waisenhaus immer besser zu machen. Und jetzt, nach Jahren, fühlt es sich nicht einmal wie ein Waisenhaus an. Es fühlt sich mehr wie eine grosse Familie an.»

Das SOH als Familie

Dass das SOH eine Familie werden sollte, war schon der Wunsch von Tashi Sertshang, der das Heim im Jahr 2000 gründete. Mit ihrer warmen Ausstrahlung hat Brigitta jedoch wesentlich dazu beigetragen, dass die Kinder es heute so erleben. Das fällt einem bei der Lektüre von Berichten der Kinder über ihre Erfahrungen im SOH auf. Wenn etwa Sarbindra Thakur, ein Junge, der als Fünfjähriger ins Heim kam, immer wieder seine «Familie» erwähnt, stutzt man zuerst, da er doch nur noch selten Kontakt mit seinen Verwandten in einem abgelegenen Dorf hat. Bis man merkt, dass er wie selbstverständlich mit der «Familie» das Heim meint: «Mit meinen Brüdern, Schwestern und Freunden wuchs ich zusammen auf. Ich habe diese Verantwortung als älterer Bruder übernommen, der will, dass es seinem Haus und seiner Familie besser geht.» Seine von Entbehrungen und Verlust geprägte Kindheit, die aus unserer westlichen Sicht wohl nur als hart und bitter erscheinen kann, sieht er rückblickend als «eine sehr angenehme Reise durch mein Leben, weil ich das Verantwortungsbewusstsein, das Gefühl der Einheit unter uns und den Geist der Zusammenarbeit zwischen uns gelernt habe». Sarbindra ist heute ein junger Erwachsener, der eben einen Hochschulabschluss gemacht hat und jetzt den Bachelor anstrebt.

Brigitta Niederhauser hat dies immer wieder als «das Allerwichtigste», «das ganz grosse Kapital» des Heims bezeichnet: den familiären Zusammenhalt im Heim, das Verantwortungsgefühl der Kinder füreinander: «Alle Kinder, auch die aller kleinsten, haben Ämtlein. Sie helfen in der Küche mit, waschen zum Teil ihre Kleider selbst, bügeln ihre Schuluniformen, putzen ihre Zimmer und die Gemeinschaftsräume. Sie machen auch ganz selbstständig ihre Hausaufgaben.»

Dieses Klima im Heim wirkt sich auch positiv auf Kinder aus, mit denen es am Anfang nicht rundläuft. Wie etwa auf den fünfjährigen Sotandra, der zu allem Nein sagte, manchmal andere Kinder schlug und ihre Sachen kaputt machte und erklärte, dass er auf gar keinen Fall in die Schule gehen werde. Bei uns müsste er wohl von Fachleuten heilpädagogisch betreut werden. Im SOH übten die anderen Kinder einen sanften Druck auf ihn aus, der bewirkte, dass er am Tag seines Schuleintritts wie selbstverständlich seine Uniform anzog und sich nach der

Schule zu den anderen Kindern setzte, die sich hinter die Hausaufgaben machten. Stolz, zur Familie zu gehören.

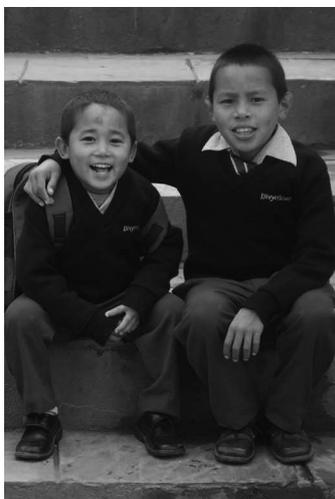
Das Leben im Heim ging nach «Brigitta Mom's» Tod zwar nicht, wie wenn nichts geschehen wäre, weiter, aber doch ohne dass die Niedergeschlagenheit und Angst um die Zukunft sich auch unter den Kindern breitmachte. Die Betreuerinnen und Betreuer versuchten, solche Sorgen möglichst von den Kindern fernzuhalten.

Es gab das traditionelle nepalesische Dashain-Festival im Oktober, an dem die Kinder und Jugendlichen Tanz, Gesang und Akrobatik präsentierten und an sportlichen Wettbewerben teilnahmen, sowie das Tihar-Festival im November, an dem die Bruder-Schwester-Gemeinschaft im Heim zelebriert wird. Im Dezember nahmen die älteren Jungen des SOH am 4. World Peace Prayer teil, das in Zusammenarbeit mit der Nepal Buddhist Association organisiert wurde.

Der Verein SOH Schweiz wird neu aufgestellt

In der fernen Schweiz machten sich die Freundinnen und Freunde des SOH nach Brigittas Tod grosse Sorgen, wie es mit der Finanzierung des Heims, die ausschliesslich durch Gelder aus der Schweiz, Österreich und Deutschland getragen wird, weitergehen sollte. Brigitta hatte alles in eigener Regie organisiert, ihre Stärken waren der persönliche Kontakt und Einsatz, weniger die Pflege administrativer Strukturen. Umso grösser war die Lücke, die nach ihrem Tod entstand. Zur menschlichen kam die finanzielle: den Ausfall von Spenden aus der Schweiz im Jahr 2018 konnten die Vereine in Österreich und Deutschland zum Glück auffangen.

Es galt jetzt, den Verein SOH Schweiz möglichst rasch neu aufzustellen und dafür zu sorgen, dass die Spenden weiter fliessen und Patenschaften bestehen bleiben. Stefan Blülle, ehemaliger Leiter des Kinder- und Jugenddienstes des Kantons Basel-Stadt, Chodon Sertshang, die Tochter des Heimgründers Tashi Sertshang, und Heinz Tschanz von der Stiftung Terra Vecchia ergriffen die Initiative und luden Freunde und Spenderinnen zu einer Mitgliederversammlung ein. Diese fand am 19. Januar 2019 in einer sehr konstruktiven Atmosphäre statt. Das Treffen wurde de facto zu einer neuen Gründungsversammlung des Trägervereins



Schweiz. Die anwesenden Mitglieder erneuerten die Statuten und wählten einen Vorstand mit fünf Mitgliedern. Stefan Blülle übernahm das Präsidium.

Damit steht der Verein jetzt auf einer soliden Basis. Er sieht seine Aufgabe ganz in der Organisation der finanziellen Sicherheit des Heims – die Mittel aus der Schweiz decken ca. 60% des Jahresbudgets –, und in der Kommunikation mit den schweizerischen Spenderinnen und Spendern. Wichtig ist auch die Koordination der Aktivitäten mit den anderen europäischen SOH-Vereinen in Österreich und Deutschland.

Bubenhaus. 13 vormalige Kinder des Heims studieren in China, Indien und Japan. Deren Ausbildungs-, Unterhalts- und Reisekosten werden durch Schülerinnen und Schüler von Chogyal Rinpoche getragen.

Die Kinder im Sertshang Orphanage Home erhalten ein Zuhause und eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung. Sie sehen dank der Unterstützung aus Europa, die zum allergrössten Teil in ihre Ausbildungskosten fließt, einer etwas besseren Zukunft entgegen, als sie als Kinder armer Familien in Nepal, wo der Zugang zur Bildung schwierig ist, sonst erwarten könnten.



Für den Betrieb des SOH ist die Heimleitung zuständig. Chogyal Rinpoche, buddhistischer Mönch und Sohn des tibetischen Arzts Tashi Sertshang, der das Heim im Jahr 2000 gründete, fungiert als Vorsitzender und Gesamtverantwortlicher. Leiterin ist seit 2015 die Tibeterin Methok Lama, die zuvor einige Jahre im SOH gelebt und gearbeitet hatte. Ältere Jugendliche im Heim helfen ihr bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Personal gibts nur wenig: eine Köchin und eine Haushalthilfe. Zweimal pro Woche kommt eine Gärtnerin, die sich um den Rasen und die Pflanzen im Garten kümmert.

Chance für eine bessere Zukunft

Gegenwärtig leben 37 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 21 Jahren in dem Heim am Stadtrand von Kathmandu, untergebracht in einem Mädchen- und einem

Die Verantwortlichen des neu formierten Vereins sind zuversichtlich, dass den Kindern im SOH, mit der Unterstützung der bisherigen und hoffentlich vieler neuer Spenderinnen und Spender und zusammen mit den Trägervereinen im Ausland, diese Chance weiterhin geboten werden kann.

Es wird nicht im gleichen Stil, den «Brigitta Mom» geprägt hat, weitergehen können. Aber es würde ihr ein Lächeln abgewinnen, wenn sie sähe, dass es so viele Menschen gibt, die den Baum, den Tashi Sertshang gepflanzt und den sie und andere gepflegt haben, weiter bewässern und gedeihen lassen wollen.

Bern, 1. Mai 2019 / pcs

Quellen: Jahresbericht 2018 von Methok Lhamu, Texte und Referate von Brigitta Niederhauser, Berichte von Kindern

Vereine Sertshang Orphanage Home

Die Vereine unterstützen das Waisenheim in Kathmandu. Sie finanzieren den Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen sowie deren Schulbildung und Berufsintegration. Die Vorstände der Vereine arbeiten ehrenamtlich. Alle Spenden kommen dem Heim zugute. In der Schweiz, in Deutschland und in Österreich können die Spenden auf die Konten der jeweiligen Vereine von der Steuer abgezogen werden.

Verein Sertshang Orphanage Home Schweiz

c /o Stefan Blülle,
Friedrich Oser-Str. 26, 4059 Basel
stefan.bluelle@sertshang-orphanage.org
Konto: Credit Suisse Bern,
IBAN CH77 0483 5071 0912 81000
BIC/SWIFT CRESCHZZ30A

Verein Sertshang Orphanage Home Deutschland

c/o Brigitte Schulmeister Balger,
Hauptstrasse 28, 76532 Baden-Baden
brigitte.schulmeister@sertshang-orphanage.org
Konto: Volksbank Baden-Baden/
Rastatt Kontonr. 58691003
Bankleitzahl 662 900 00
IBAN DE58 6629 0000 00586 91003
BIC VBRADE6K

Verein Sertshang Orphanage Home Österreich

c/o Bettina Kuprian,
Hockegasse 59/9, 1180 Wien, Austria
bettina.kuprian@sertshang-orphanage.org
Konto: BA-CA Kontonr. 512 618 096 01
Bankleitzahl 12000;
IBAN AT10 1200 0512 6180 9601
BIC/SWIFT BKAUATWW

Sertshang Orphanage Home

Choegyal Rinpoche
Methok Dawa Sherpa
P.O. Box 20559 Kimdol
Swoyambunath-15, Kathmandu, Nepal
s.o.h.nepal@gmail.com
Konto Sertshang Orphanage Home

www.sertshang-orphanage.org

